

Der AUFWACH

Debattenbeiträge / Interviews / lebensanschauliche Grundlagen

Offizielle Publikationsreihe der NSDAP/AO.
Kostenlose Digitalausgabe.
Monatsperiodikum.

**Sie die Unterdrückten
Gegen die Ausbeuter**

Zu beziehen unter: www.nsdapao.org
Weiterführende Informationen:
www.voelkischerbeobachter.org

2. Jahrgang, Ausgabe Nr. 7

Gegründet 1927 (Neugründung 2022)

7/2023 (134)

“Der Ewige Führer“ - Teil IV



Aus dem Inhalte:
- “Ein Jahr DA“, S. 1
- “Der Ewige Führer“ - Teil IV, Kp. II-III, S. 2-5
- Interview mit Isabel Medina Peralta - Teil IV, S. 6-7

Ein Jahr DA

In diesem Jahr, da begehen wir den 1. Jahrestag der Neugründung von "Der Angriff (DA)".

Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich der Leserschaft für den Zuspruch und das rege Interesse an dieser Publikation danken.

Auch in Zukunft werden wir uns weiterhin um interessante Beiträge bemühen.

Am besten könnt ihr uns durch größtmögliche Weiterverbreitung im Familien-, Freundes- und Kameradenkreise unterstützen. Vor allem ist es angesichts der aktuellen Querelen um die Erreichbarkeit der div. parteiamtlichen Netzseiten wichtig, dabei gleichsam auch auf die Verwendung des "Tor"-Webrowsers und/oder VPN hinzuweisen.

Dieser, so erbittert tobende Informationskrieg, er kann nur siegreich durchgeföhnt werden wenn die Informationen auch erreichbar sind.

Daher wollen wir alle gemeinsam zur weiteren Verbreitung der Wahrheit beitragen, auf dass die Heimat dereinst wieder frei sein möge, so wie sie einst schon gewesen ist!

- Die Redaktion -

**VÖLKISCHER
BEOBACHTER**

ZENTRALORGAN
DER N.S.D.A.P.

ALTESTES KAMPFBLA TT
DER BEWEGUNG

hier zu haben:

www.voelkischerbeobachter.org

- Nachrichten aus Großdeutschland und der Welt
- lebensanschauliche Auseinandersetzung
- historische Inhalte und Revisionismus
- Kunst und Kultur
- Freizeit-Tipps und Unterhaltungsmedien-Rezensionen
- völlig zensurfrei
- gratis
- von der Bewegung für die Bewegung

- Netzseite weitestmöglich weiterverbreiten! -

ACHTUNG: Seite aktuell nur noch via "Tor" erreichbar!

Ebenfalls in diese Zeit fielen erste Konfrontationen mit dem Judentum und eine daraus resultierende inhaltliche Auseinandersetzung mit der Judenfrage per se – was für ein Kontrast: feiste, feingekleidete Bonzen und schmierige, bereits optisch als heimtückisch ersichtliche orthodoxe Juden. Sie lebten in Saus und Braus, während die Deutschen und andere Völkerschaften in Wien und dem gesamten k.u.k. Reiche zusehends verarmten und verelendeten (materiell wie geistig). Adolf Hitler, welcher als Humanist schon damals Religionsfreiheit schätzte, begann das Geheimnis um die - angeblich einzig i.S. einer Religionsgemeinschaft miteinander assoziierten - Juden zu lüften. Denn nach außen hin hatten sich die Juden auch damals schon stets als reine Religionsgemeinschaft ausgegeben. Faktisch ist es jedoch eine, wenn auch bastardierte, Blutsgemeinschaft (wie man bereits ihren eigenen Quellen entnehmen kann (vgl. hierzu auch Dr. J. Pohl – „Jüdische Selbstzeugnisse“*))! Dieses heutzutage, namentlich durch seine Arbeit, allgemein verbreitete Wissen, musste sich der junge Adolf Hitler damals jedoch erst hart erwerben. Und so begann er das Studium der damaligen anti-judaistischen Literatur. Als kritischer Mensch zunächst abgestoßen von schlechter redaktioneller Aufmachung, und für mit der Materie noch unvertraute Menschen sicherlich da und dort auch allgemein inhaltlich schwer nachvollziehbaren Tatsachendarstellungen, so sollte dies daher noch ein langer Erkenntnisprozess werden – am Ende stand dann aber der historische Amalek! Die Wiener-Zeit schilderte der Führer später wiederholt als die schlimmste seines Lebens. Zeitweise musste er in Obdachlosenunterkünften nächtigen, und mehr als einmal nagte er am bitteren Hungertuche. Dennoch blieb Adolf Hitler stets unverzagt; arbeitete auch in tiefstem Elende stehend kontinuierlich weiter an sich selbst. So viele andere Menschen wären unter solchen Umständen im Suff geendet oder hätten ihre Ideale verraten. Auch deshalb ist Adolf Hitler uneingeschränkt als Vorbild zu bezeichnen. Nicht nur in politischer sondern auch in menschlicher

Hinsicht (was im Westen jedoch nur allzu gerne durch Greuelpropaganda verstellt wird. Gerade jedoch in der nicht-westlichen Welt ist sein Werk „Mein Kampf“ (welches u.a. auch als das „Buch der Deutschen“ bezeichnet wird) noch heute begehrt und vielgelesener Bestseller – dies gerade auch aufgrund der menschlich-charakterlichen Vorbildfunktion des Führers (unzensierte, und von zeitgeisttypischen Verdrehungen freie Werke des Führers in kostenloser Digitalversion und günstiger Printversion für die Privatbibliothek oder Weiterverteilung schnell und einfach zu erwerben auf www.nsdapao.info sowie www.third-reich-books.com – sämtliche in diesem Texte mit * markierten Werke sind ebenfalls dort zu finden).

II.3. Ein unbekannter Frontsoldat - Der Erste Weltkrieg 1914-1918

Im Jahre 1913 siedelte Adolf Hitler, bereits zu diesem Zeitpunkt vom großdeutschen Gedanken beseelt, in das Deutsche Reich über, und nahm dort fortan seinen Wohnsitz in der schönen bayerischen Metropole München, welche ihn besonders aufgrund ihrer vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft angesprochen hatte.

Die Wohnsitznahme im Deutschen Reich erfolgte auch deshalb, um nicht als Soldat dem verhassten k.u.k. Regime dienen zu müssen. Auch in München betätigte er sich als Kunstmaler und bildete sich zudem in anderen Bereichen weiter autodidaktisch fort. München prägte ihn, und er sprach auch in späteren Jahren nur positiv über diese bayerische Metropole. Noch als Reichskanzler besuchte er dann und wann ausgewählte Lokalitäten aus jener Zeit, bspw. das Künstlerlokal „Osteria Bavaria“. Insbesondere seinen Münchner Kameraden der Kampfzeit blieb er ein Leben lang besonders stark verbunden.

Als dann im August 1914 der durch jüdische Unterminierungstätigkeiten langfristig vorbereitete 1. Wk. ausbrach hielt Adolf Hitler nichts mehr; und so meldete er sich unverzüglich als Freiwilliger zu den Fahnen.

In der bayerischen Armee erhielt er schließlich eine kurze, kriegsmäßige Ausbildung. Als einfacher Infanterist im 16. Königlich-Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment fand er sich bereits kurze Zeit später, im Oktober desselben Jahres, in der infernalischen Knochenmühle der Westfront wieder (hier sollte er nahezu den gesamten 1. Wk. durchgängig mitmachen. Dies nahezu durchgängig als Meldegänger (ein besonders gefährlicher Dienstbereich)). Bereits zwei Monate später, im Dezember 1914, wurde Adolf Hitler wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz (EK) 2. Klasse dekoriert (Anfang August 1918 erfolgte dann die Verleihung des EK 1 (eine damals für Mannschaften höchst seltene Auszeichnung. Dennoch war sein Enddienstgrad der eines Obergefreiten, bedingt durch die erwähnten damaligen Standesdünkel). Im Laufe des Krieges wurde er mehrfach verwundet (hierfür erhielt er das Verwundetenabzeichen in schwarz). Die schwerste Verwundung erlitt Adolf Hitler schließlich noch kurz vor Kriegsende, im Oktober 1918, an der Flandernfront bei Ypern, durch Giftgas; welche u.a. zu einer temporären vollständigen Erblindung führte und beinahe tödlich verlaufen wäre. Aufgrund der Schwere der Verwundung musste Adolf Hitler schließlich in ein Heimatlazarett nach Pasewalk, Pommern, weiter verlegt werden. In dieser Zeit erfolgte auch der schändliche Dolchstoß der Marxisten gegen die tapfer-schwerringende graue Front – das Deutsche Reich war innerlich zusammengebrochen und hatte kapituliert, der Kaiser war geflohen, der noch im Reiche verbliebene Adel blieb tatenlos. Das jüdische Gift der Zersetzung hatte zu diesem Zeitpunkt bereits auch einige Teile der Armee erfasst. Hören wir zu dieser Endphase des Zweiten Reiches den ehemaligen Frontsoldaten Adolf Hitler: „Nun, im Herbst des Jahres 1918, standen wir zum drittenmal auf dem Sturmboden von 1914. Unser einstiges Ruhestädtchen Comines war jetzt zum Kampffeld geworden. Freilich, wenn auch das Kampfgebiet das gleiche war, die Menschen hatten sich geändert: es wurde nunmehr in der Truppe auch „politisiert“. Das Gift der Heimat

begann, wie überall, so auch hier wirksam zu werden. Der jüngere Nachschub aber versagte vollständig – er kam von zu Hause.“ (vgl. Adolf Hitler - “Mein Kampf“* 851.-855. Tsd. Aufl. 1943, Bd. 1, 220. Anm.: Unterstreichungen nicht im Original.).

Im Militärlazarett Pasewalk erfuhr der schwerverwundete Führer schließlich im Kreise anderer Lazarettpatienten von der schändlichen Kapitulation und dem historischen Versagen von Bürgertum und Monarchie. In dieser unsagbar schweren – welthistorischen - Stunde fasste der noch junge, schwerverwundete Frontsoldat Adolf Hitler den Entschluss seine bis dahin gehegten privaten Träume und Ziele zu begraben und Volkspolitiker zu werden; somit auch nach dem Kriege weiter Verantwortung für Volk und Vaterland zu übernehmen; sich dem Kampfe nunmehr auch im “Frieden“ zu stellen – eine, im doppelten Sinne, historische Stunde! Hören wir hierzu noch einmal den Führer höchstselbst, wie er den 10.11.1918, den Tag, an dem der örtliche Pastor ihn und seinen Kameraden in jenem Lazarett über den Zusammenbruch aufklärte, erlebte: „Als aber der alte Herr weiter zu erzählen versuchte und mitzuteilen begann, daß wir den langen Krieg nun beenden müßten, ja, daß unser Vaterland für die Zukunft, da der Krieg jetzt verloren wäre und wir uns in die Gnade der Sieger begäben, schweren Bedrückungen ausgesetzt sein würde, daß der Waffenstillstand im Vertrauen auf die Großmut unserer bisherigen Feinde angenommen werden sollte – da hielt ich es nicht mehr aus. Mir wurde es unmöglich, noch länger zu bleiben. Während es mir um die Augen wieder schwarz ward, tastete und taumelte ich zum Schlafsaal zurück, warf mich auf mein Lager und grub den brennenden Kopf in Decke und Kissen“. Und weiter heißt es ebenda: „Je mehr ich mir in dieser Stunde über das ungeheure Ereignis klar zu werden versuchte, um so mehr brannte mir die Scham der Empörung und der Schande in der Stirn. Was war der ganze Schmerz der Augen gegen diesen Jammer?

Was folgte, waren entsetzliche Tage und noch bössere Nächte – ich wußte, daß alles verloren war. Auf die Gnade des Feindes zu hoffen, konnten höchstens Narren fertigbringen oder – Lügner und Verbrecher. In diesen Nächten wuchs mir der Haß, der Haß gegen die Urheber dieser Tat.

In den Tagen darauf wurde mir auch mein Schicksal bewußt. Ich mußte nun lachen bei dem Gedanken an meine eigene Zukunft, die mir vor kurzer Zeit noch so bittere Sorgen bereitet hatte. War es nicht zum Lachen, Häuser bauen zu wollen auf solchem Grunde? Endlich wurde mir auch klar, daß doch nur eingetreten war, was ich so oft schon befürchtete, nur gefühlsmäßig nie zu glauben vermochte.

Kaiser Wilhelm II. hatte als erster deutscher Kaiser den Führern des Marxismus die Hand zur Versöhnung gereicht, ohne zu ahnen, daß Schurken keine Ehre besitzen. Während sie die kaiserliche Hand noch in der ihren hielten, suchte die andere schon nach dem Dolche.

Mit dem Juden gibt es kein Paktieren, sondern nur das harte Entweder-Oder.

Ich aber beschloß, Politiker zu werden.“ (vgl. Adolf Hitler - “Mein Kampf“, Bd. 1, 223, 224. Anm.: Hervorhebungen nicht im Original). Dieses Zeitzeugnis illustriert eindringlich, wie sehr der Zusammenbruch des Zweiten Reiches Adolf Hitler prägte. Die Nachricht über den Zusammenbruch der Heimat ließ ihn erstmals seit dem Tode seiner geliebten Mutter wieder Tränen vergießen. Sein persönliches Leid, es trat in dieser Stunde zurück zugunsten des übergeordneten und historischen Schicksales der Deutschen Nation und der Arischen Rasse per se. Dadurch aber verknüpfte sich die Person Adolf Hitlers auf ewig mit Deutschland und unserer Rasse. So hart der Zusammenbruch des Reiches auch war, so schwer auch die im Kriege erlittenen Verletzungen schmerzten und so düster die persönliche Perspektive auch erschien, diese einmalige – welthistorische - Zäsur, die so viele andere



Adolf Hitler als Frontsoldat des 1. Wk.

Zeitgenossen zerbrochen oder verbogen hatte, sie ließ den Übermenschen Adolf Hitler doch nicht resignieren. Im Gegenteil! Auch in dieser Situation wurde abermals der hohe Rasse- und Persönlichkeitswert des Führers illustriert. Am Ende stand der Triumph des Willens, als die von ebenjenem Adolf Hitler wenige Jahre später formierten braunen Bataillone schon am 30. Januar 1933 – also weniger als 15 Jahre nach dem schändlichen jüdischen Dolchstoße von 1918 - siegreich durch Deutschland marschierten, das Regime der demokratischen wie marxistischen Novemberverbrecher mitsamt dessen jüdischen Hintermännern hinwegfegten – und damit die Schande des Verrates von 1918 auf ewig ausradierten!

Die Vorsehung hat den Führer das mörderische, Millionen Opfer fordernde Völkerringen des 1. Wk., dem zu jenem Zeitpunkt größten Krieg der Menschheitsgeschichte, gesund; also ohne bleibende Schäden und lebendig überstehen lassen, daran gibt es keinen Zweifel.

Dieser Mann war vom Schicksal dazu ausersehen und berufen, das bis dahin historisch beispiellose große Opfer seiner Kameraden zu rächen und Deutschland zu neuem Glanze zu führen! Man kann heute mit Fug und Recht konstatieren, dass sich Deutschland ohne Adolf Hitler niemals (vollständig) aus den Fesseln von Versailles gelöst hätte. Zudem war er der einzige Politiker, der dem internationalen Judentume effektiven Widerstand entgegengesetzt hat, dies nicht zuletzt auch durch schonungslose Aufklärungsarbeit, welche erstmals mit den Machtmitteln eines Staates betrieben werden konnte, und in dessen Folge es erstmals gelang, dem Judentume die Maske von der dahinter liegenden teuflischen Fratze abzureißen. Adolf Hitler hatte sich die Brechung dieser politischen wie mentalen Ketten unseres Volkes zur Mission gemacht – und er hat sie erfüllt! Bereits dafür ist das Deutsche Volk dem Führer daher auf ewig dankbar. Ein Künstler hat diese Entwicklung, welche insb. auch die Tatsache des Vorhandenseins eines Blutadels historisch belegt, nach der Machtergreifung einmal ganz trefflich zusammengefasst, als er unter den Porträts von König Friedrich dem Großen, Otto Fürst von Bismarck, Generalfeldmarschall (GFM) Paul von Hindenburg und dem Führer Adolf Hitler folgendes konstatierte: „Was der König eroberte, der Fürst formte, der Feldmarschall verteidigte, rettete und einigte der Soldat.“

Kapitel III – Die Kampfzeit 1919-1933

III.1. Die Deutsche Arbeiterpartei erhält einen neuen Parteigenossen

Aufgrund des in jüdischem Auftrage erfolgten roten Dolchstoßes in der Heimat musste das Deutsche Heer – im Felde unbesiegt – schließlich Ende des Jahres 1918 die Fronten räumen. So begab sich auch Adolf Hitlers Militäreinheit zurück in die heimatliche Münchner Garnison. Der innere Verfall von Volk und Heimat waren auch dort nicht zu übersehen; die öffentliche Ordnung konnte nur noch militärisch aufrechterhalten werden. Daher verblieb der Führer auch in der Nachkriegszeit weiter in

in militärischem Dienste. Diesen versah er fortan in Bayern, dem Standort seines Stammregimentes. Um nicht beschäftigungslos zu sein, so versah Adolf Hitler von Dezember 1918 bis Ende Januar 1919 freiwillig Wachdienst in einem Kriegsgefangenenlager bei Traunstein. Nach dessen Auflösung betätigte er sich fortan im Rahmen der politischen Betreuung der Münchner Reichswehr-Garnison in der Presse- und Propaganda-Abteilung des Reichswehrgruppenkommandos IV. Adolf Hitler wurde dort mit der politischen Betreuung der Truppe beauftragt. In diesem Rahmen setzte er sich erstmals professionell mit politischen Inhalten, vor allem Marxismus, Liberalismus und dem dahinter stehenden Judentume auseinander, und erlernte während besagter Aufklärungstätigkeit im Rahmen politischer Truppenbetreuung die Grundlagen politischer Agitation in Theorie wie Praxis. Vor allem die Tätigkeit in der politischen Truppenbetreuung brachte ihn abermals in direkten Konflikt mit den Roten.

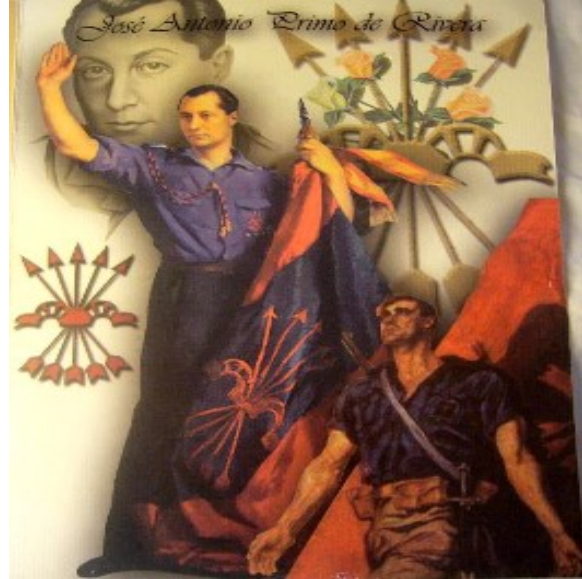
In München erlebte der noch junge Adolf Hitler nun zum ersten Male die konkreten Auswirkungen bolschewistischer Machtausübung, als in diesem Zeitraum die Marxisten unter dem wurzellosen Saujuden Kurt Eisner die Macht in Bayern übernahmen, und im folgenden dort denn auch eine bolschewistische Räterepublik proklamiert wurde. Bereits in diesem kurzen Zeitraum kam es seitens der Roten u.a. schon zu erheblichen Terrorakten gegen die eingeschüchterte Zivilbevölkerung; dies bspw. in Form von Geislerschießungen, welche den zeitgenössischen grausamen Blutakten des bolschewistischen Russland, der Rätediktatur des Juden Bela Kun in Ungarn oder auch den kommunistischen Methoden in China in nichts nachstanden. Die völlig hilflose bürgerliche Landesregierung Bayerns hatte sich samt Landtag zu diesem Zeitpunkt freilich bereits nach Bamberg abgesetzt.

“Frontberichte“

Interview mit Isabel M. Peralta, Teil IV

Isabel Medina Peralta: Diese Frage lässt sich am besten mit folgendem Zitate von José Antonio Primo de Rivera beantworten. Am morgen seiner Exekution formulierte dieser wie folgt: „Ich wünsche, dass mein Blut das letzte spanische Blut ist, welches in diesem Bürgerkrieg vergossen wird. Ich hoffe, dass das Spanische Volk, welches so reich ist an liebenswerten Qualitäten, Frieden und ein prosperierendes Land der Gerechtigkeit finden möge.“ Dennoch bzw. in Anbetracht der weiteren Ereignisse, so muss ganz klar konstatiert werden, als dass das Spanische Volk im Ergebnis [dennoch] kein gegenseitiges Einvernehmen hat finden können. Unter anderem haben wir unser Imperium aufgrund der jüdischen Finanzierung der [konkurrierenden] britischen Schifffahrt, zum anderen aber auch aufgrund Querelen interner Natur verloren. Die Hauptursache des Unterganges unseres Sonnen-Imperiums lag in innerlicher Desorganisation und mangelnder Einigkeit begründet. In der heutigen Zeit lassen sich Parallelen hierzu erkennen. Die Proklamierung der Zweiten Republik war nichts anderes als der Triumph von Liberalismus und Individualismus über das Volk per se. Manches mal gingen diese Querelen von links aus, manches mal von rechts. Heutzutage, da können wir die Fortführung dieser blutleeren Ideen in “Partido Popular“ [Konservative] und der PSOE [Sozialdemokraten] erkennen (eine Partei, welche bereits in den 30er Jahren der vergangenen Jhd. in dieser Form aufgetreten ist).

Außerhalb dieser beiden Pole, welche sich mehr und mehr einander annähern [ähnlich, wie in der BRD], da ist es an uns, die große Sammlung anzugehen. Denn, auf der anderen Seite, da treten [populistische Kräfte] wie Vox (rechts) und Podemos (links) auf den Plan; dies zunehmend erfolgreich. Es ist dies vergleichbar mit dem Aufstieg der Mateo Salvini Lega in Italien und der AfD in der BRD.



Doch wo ist die wahrhaft radikale Linke? Und wo ist der fanatische Nationalismus, wie er seinerzeit in der Falange manifest geworden ist? Es gibt keinen Platz für solche Parteien oder Ideen in der heutigen Demokratie. Unser Zeitalter ist als infantile zu charakterisieren, ein Vakuum im Hinblick auf Werten und Ideen, und ein Verharren in kollektiver Genügsamkeit. Wir müssen diese Lage wenden, und diese dekadenten Werte umwandeln. Um dies zu erreichen, da ist einzig Fanatismus zweckdienlich. Und an Fanatismus mangelt es in der heutigen Zeit.

DA: Was sind die Hauptprobleme Deines Landes?

Isabel Medina Peralta: Spanien hat aufgehört eine souveräne Nation zu sein. Stattdessen ist mein Land nun mehr ein kleiner Bestandteil des EU-Konglomerates, und damit gleichsam auch verwoben mit der globalisierten Welt. Insoweit liegt Spaniens [Haupt-]Problem in der Unterwerfung gegenüber ausländischen Mächten begründet.

An erster Stelle, als erheblichste Konsequenz dieses ernsthaftesten Problem, da ist die rassische Verdrängung zu sehen, welche zwar [noch] nicht derart ausgeprägt ist wie in London oder Paris, dennoch ein greifbares Problem darstellt, und auf dem Vormarsch begriffen ist. Es ist dies eine erhebliche Be-



drohung der natürlichen Ordnung, der [rassischen wie auch kulturellen] Diversität dieser Erde und auch der Schönheit, welche Spanien als Nation, Gemeinschaft und Volkstum der Weltgemeinschaft bietet. Wissenschaftliche Erhebungen des Nationalen Instituts für Statistik nennen alleine für Almería die Ziffer von nicht weniger als 58.000 illegalen Einwanderern, welche dort via kleinen Booten in einem kurzen Zeitraum angelandet sind. In Barcelona existieren bereits Ghettos, Vorstädte, welche mittlerweile derart verkommen sind, als dass man diese kaum noch von den hunderte Kilometern entfernten afrikanischen Slums unterscheiden kann. Hierdurch werden Gewalt, Verbrechen und Vandalismus begünstigt, aber es ist dies nur eine Symptomatik. Die [aus der Masseneinwanderung resultierenden] Probleme sind tiefgreifender. Straftätern kann durch Abschiebung begegnet werden. Weitaus problematischer stellt sich jedoch die demographische Entwicklung per se dar. Denn selbst justiziell unbescholtene Marokkaner haben ihre 5-6 Kinder, welche über die spanische Staatsbürgerschaft verfügen, und irgendwann wahlberechtigt sein werden. Sie entstammen und leben eine Kultur welche weder spanisch noch europäisch ist, und daher mit der Zeit das Antlitz dieser Nation verändern wird. Sie werden die Spuren jener Nation auslöschen welche Amerika eroberte und "Don Quixote" verfasste. Dies geschieht gerade jetzt; unerbittlich, immer weiter voran-

schreitend. Diese Entwicklung wird alles Schöne vernichten, und am Ende dann werden die Überreste der großen, kulturschöpferischen weißen Rasse einem Kadaver in glühender Sonne gleich verrotten. Das Einwanderungsproblem wird durch die chronisch niedrigen Reproduktionszahlen meines Volkes verschärft. Spanien weist eine der niedrigsten Geburtenraten innerhalb der EU auf. Die Spanier sind dem Hedonismus ausgeliefert und folgen den lächerlichsten Scharlatanen aus den Reihen des Feminismus und der LGBTQI-Riege. Hierdurch aber wenden sie sich gleichsam von dem natürlichen Lebenskreislaufe ab.

Auf der anderen Seite erweist sich auch die ökonomische Schieflage, die mangelhafte Infrastruktur, das heruntergewirtschaftete Militär sowie die fremden NATO-Truppen im Lande als erhebliches Hemmnis für eine zukunftsorientierte Politik. Es ist der Jude, welcher unterentwickelte Länder destabilisiert und die Einwanderermassen nach Europa lenkt; er ist es, welcher zivilisierte Völker mittels einer [pervertierten, uferlosen] Humanismusdefinition schwach werden lässt, sodass sie die Grenzen ihrer Ländern für die Einwanderung öffnen, genauso wie er der Frauenschaft einredet sich dem Feminismus hinzugeben, den Männern wiederum bewährte Werte nimmt, und die Wirtschaft zu einem unnatürlichen Selbstzweck pervertiert. Das ist die Ursache. Brechen wir die jüdische Macht über Spanien, welche bislang unser Volk solange gedrosselt hat, so befreien wir hierdurch unser Volk. Das Judentum steht hinter derartigen Negativerscheinungen.



Solidaritätsschreiben!

(für weiterführende Informationen s.: www.politicalprisoner.info www.white-power.org/prisoners-of-war/)

Matthew F. Hale 15177-424
USP Marion / U.S. Penitentiary
PO Box 1000
Marion, IL 62959 USA

Graham Hart
A3536EQ
HMP Leyhill
Wotton Under Edge
Gloucester, GL12 8BT
United Kingdom

Philip Hassler
Justizanstalt Josefstadt
Wickenburggasse 18-22
1080 Wien
Bundesrepublik Österreich

Josué Estébanez de la Hija
Centro Penitenciario "Puerto de Santa Maria III"
Carretera de Jerez-Rota km 5, CP. 11500
Puerto de Santa Maria – Cadiz
Spain

Vincent Reynouard
Cell number 160071
HMP Edinburgh
Scottish Prison Service
33 Stenhouse Road
EH113LN Edinburgh
United Kingdom

Marianne Wilfert
JVA Würzburg
Friedrich-Bergius-Ring 27
97076 Würzburg
Bundesrepublik Deutschland



 **NSDAP/AO**
Fight Back!


nsdapao.info
nsdapao.org

Contact us to
find out how
YOU can help!



voelkischerbeobachter.org

VÖLKISCHER  BEOBACHTER

 **zensurfrei**
web hosting & design

zensurfrei.com

fast, affordable,
anonymous, secure,
& always censorship-free